



Elbe Klinikum Stade

Heilung möglich Vortrag über Darmkrebs

STADE.. "Wer aufgibt, verliert!", so Kay Hönemann, Chirurg am Stader Elbe Klinikum bei seinem Vortrag zum Thema Darmkrebs am Dienstagabend im vollen Saal des Stader Klinikums.

Darmkrebs ist die häufigste Krebsart bei Männern und Frauen in Deutschland. Das müsste nicht sein, denn diese Erkrankung kann bereits im Vorfeld verhindert werden..

Wer dem Darmkrebs keine Chance geben will, solle regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung gehen. Besonders bei erblicher Veranlagung müsse man sich regelmäßig und rechtzeitig untersuchen lassen, bevor Krebs diagnostiziert wird. Die Entwicklung der Krankheit - gutartige Polypen im Darm verwandeln sich zu bösartigen Tumoren, vollzieht sich sehr langsam - bis zu zehn Jahren. Wenn bei einer Darmspiegelung solche Polypen entdeckt werden, können sie noch während der Darmspiegelung beseitigt werden.

Ab dem 55. Lebensjahr übernimmt die Krankenkasse alle zehn Jahre die Kosten für eine Darmspiegelung. Bei Beschwerden oder Verdacht auf eine Krankheit - wie Bauchschmerzen, Blut im Stuhl oder ungewollten Gewichtsverlust - können sich Patienten von ihrem Hausarzt an einen Spezialisten überweisen lassen.

Das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, liegt, so Hönemann, in der Allgemeinbevölkerung in Deutschland bei sechs und die Sterblichkeit bei zwei Prozent. Im Stader Elbe Klinikum werden pro Jahr etwa 100 Darmkrebs-Patienten behandelt.

Im Rahmen des Darmzentrums kooperieren Ärzte aus mehreren Fachdisziplinen und erarbeiten in der Tumorkonferenz für jeden Patienten einen individuellen Behandlungsplan. Bei einer Operation wird nicht nur der vom Krebs befallene Darmabschnitt entfernt sondern auch die Bereiche, in die sich der Krebs verteilt haben könnte. Auch Gewebeproben aus benachbarten Organen wie der Leber werden noch während der Operation vom Pathologen im Elbe Klinikum untersucht. Das Zusammenspiel der medizinischen Disziplinen und der Wille des Patienten, wieder gesund zu werden, seien wichtig im Kampf gegen den Krebs. Dennoch gebe es keine Wunderwaffe, so Kay Hönemanns Fazit. Denn: "Den Darmkrebs zu besiegen ist kein Spaziergang."